

Lehrer-Version zum Arbeitsheft „Ergreife das Leben“

Wir beten vorher und vielleicht noch mal still direkt bevor wir beginnen.

Hinweis: Es ist im allgemeinen gut, nicht mehr Hinweise zu geben wie die, die hier erwähnt werden. Wir stehen in der Gefahr zuviel zu reden.

Oft führt eine Unterhaltung zu einer günstigen Situation zum Stellen unserer Frage.

Wir fragen in der Regel ohne Heft:

Darf ich Ihnen mal eine ganz wichtige Frage stellen?

Dies wird fast immer bejaht.

(Ich nenne die folgende Frage Hauptfrage 1)

Angenommen... Sie sterben heute-!

Hätten Sie die Gewissheit auf ewiges Leben mit Jesus Christus?

Wenn die Antwort „Nein“ gegeben wird.

In der Regel erhalten wir die Antwort „Nein“ oder „Ich hoffe“ – Beides zeigt, dass keine Gewissheit vorliegt.

Wir fragen weiter:

Möchten Sie gerne die Gewissheit haben?

In der Regel ist die Antwort „Ja“

Wir fragen weiter:

Hätten sie ein paar Minuten Zeit, dass wir dieses Heft lesen?

Die Antwort ist meistens „Ja“.

Dann geben wir dem oder den Beteiligten jedem ein Heft zum Mitlesen und sagen:

Ich fange ganz vorne an auf dem Deckblatt.

Wenn die Antwort „Ja“ gegeben wird

Es gibt manche, die zur Hauptfrage 1 „Ja“ antworten.

In diesem Fall können wir sagen:

Darf ich noch eine Frage stellen? Was jetzt kommt nenne ich Hauptfrage 2. Bei dieser Frage geht es darum festzustellen, ob das Ja auf Werks- oder Glaubensgerechtigkeit beruht.

Angenommen – ich will ein Bild gebrauchen – Sie stehen am Himmelstor und Gott würde sie fragen: Warum soll ich dir ewiges Leben geben? Welchen Grund würden Sie nennen?

In 90% aller Fälle deutet die Antwort auf Werksgerechtigkeit. Mancher sagt:

Ich habe noch keinen umgebracht.

Ich bin ein anständiger Mensch.

Ich halte die 10 Gebote.

Ich bin sehr hilfsbereit.

Es gibt noch viele andere Antworten.

In der Regel habe ich mir die Antwort nur gemerkt und bin an dieser Stelle nicht darauf eingegangen, sondern habe wie bei jedem anderen das Heft mit ihm/ihnen gelesen. Später – wenn wir eine Gelegenheit haben – sollten wir intensiv auf die Frage eingehen. Denn dass wir aus der Gnade Gottes durch unser Vertrauen in Jesus gerettet werden, ist eine große und froh machende Offenbarung.

Wir geben auch hier dem oder den Beteiligten jedem ein Heft zum Mitlesen und sagen:

Ich fange ganz vorne an auf dem Deckblatt.

Wenn jemand echte Heilsgewissheit hat – Glaubensgerechtigkeit – dann wird er vermutlich trotzdem gerne das Heft kennenlernen wollen; vielleicht um anderen den Weg zeigen zu können.

**Langsam, deutlich und mit Betonung lesen und in möglichst gutem Deutsch.
Wir beginnen jetzt mit dem Heft:**

Ergreife das Leben

Angenommen... Sie sterben heute-!
Hätten Sie die Gewissheit auf ewiges Leben mit Jesus Christus?
Bleiben Sie nicht im Ungewissen!
5 Tatsachen sollen Ihnen helfen, eine Antwort zu finden.

Wer Gott sucht, macht die Entdeckung seines Lebens:

1. Gott liebt mich!

„Gottes Liebe zu uns hat sich darin gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte. Durch ihn wollte er uns das neue Leben schenken. Das Besondere an dieser Liebe ist: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns geliebt. Er hat seinen Sohn gesandt, der sich für uns opferte, um unsere Schuld von uns zu nehmen.“ (1. Johannes 4, 9. 10, GN)

Deshalb hat Gott einen Plan für mich.

„Gott liebte die Menschen so sehr, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun wird jeder, der sein Vertrauen auf den Sohn Gottes setzt, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.“ (Johannes, 3, 16, GN)

Jesus verspricht:

... „Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“

Gott bietet mir Großes an:

- Ein sinnerfülltes, inhaltsreiches Leben – jetzt.
- Ein ewiges Leben – später.

Warum kommt dieses Angebot Gottes so wenig zur Geltung?
Worin liegt die Ursache für eine leidvolle Wirklichkeit?

2. Wir haben uns von Gott getrennt!

Von Anfang an war der Mensch zur Gemeinschaft mit Gott berufen. In eigener Willensentscheidung löste er sich von Gott. Er meinte, dadurch unabhängig zu werden. So ging die enge Beziehung mit Gott verloren.

Diese Entscheidung des Menschen nennt die Bibel „Sünde“. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie sich nun als aktive Auflehnung oder als passive Gleichgültigkeit Gott gegenüber zeigt.

Sünde trennt von Gott

Was Sünde ist, wird in der Bibel so erklärt:

„Eure Verschuldungen scheiden euch von eurem Gott, und eure Sünden verbergen sein Angesicht vor euch, dass ihr nicht gehört werdet.“ (Jesaja 59,2)

„Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott auf.“ (1. Johannes 3, 4, GN)

„Jedes Unrecht ist Sünde.“ (1. Johannes 5, 17, GN)

Viele merken, dass ihr Leben keinen Sinn hat.
Darum bemühen sie sich selbst um ein sinnerfülltes Leben.
Aber wie? Ohne Gott.

Doch durch rechtschaffenes, anständiges Leben, durch weltverbessernde Ideen oder religiöse Leistungen wird der Abgrund zwischen uns und Gott nicht überbrückt. Die Sünde mit ihren Folgen wird durch alle diese Versuche nicht beseitigt.

Wie lautet Gottes Antwort auf die Bemühungen der Menschen?

3. Jesus Christus starb wegen meiner Sünde!

Mit seinem Tod hat er den Preis für meine Schuld bezahlt:

„Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“ (Jesaja 53, 5)

„Jesus Christus ist ja für sie gestorben. Mehr noch: er ist vom Tod erweckt worden. Er sitzt an Gottes rechter Seite und tritt für uns ein. (Römer 8, 34, GN)

Durch Jesu Tod und Auferstehung ist für mich eine enge Beziehung zu Gott wieder möglich geworden.

Jesus sagt selbst:

„Ich bin der Weg, der zur Wahrheit und zum Leben führt. Einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht. (Johannes 14, 6, GN)

Gott tat von sich aus, was mir unmöglich ist:

Er überbrückte den trennenden Abgrund zwischen mir und ihm. Das geschah, als der Sohn Gottes stellvertretend für meine Sünden starb.

„Jesus Christus und sonst keiner kann die Rettung bringen. Auf der ganzen Welt hat Gott keinen anderen Namen bekanntgemacht, durch den wir gerettet werden könnten.“ (Apostelgeschichte 4, 12, GN)

Es genügt also nicht, diese Tatsache zu kennen. Gott wartet auf meine Reaktion. Die könnte so aussehen:

4. Ich nehme Jesus Christus als meinen Herrn und Retter an

„Es ist tatsächlich reine Gnade, dass ihr gerettet seid. Ihr selbst könnt nichts dazu tun, als das im Vertrauen anzunehmen, was Gott euch schenkt. Ihr habt es nicht durch irgendein Tun verdient; denn Gott will nicht, dass sich jemand vor ihm auf seine eigenen Leistungen berufen kann“. (Epheser 2, 8. 9, GN)

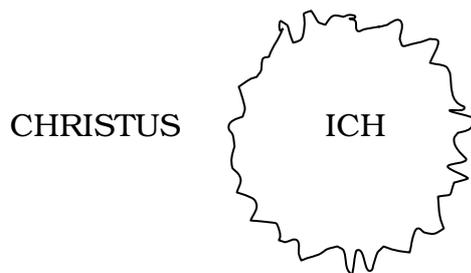
Ihn annehmen bedeutet:

- Lebensgemeinschaft mit ihm.
- Glauben und Vertrauen zu ihm.

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür aufturn, zu dem werde ich hineingehen...“ (Offenbarung 3, 20)

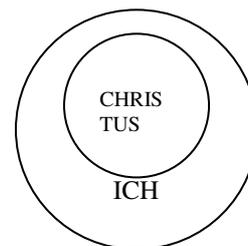
Zwei Möglichkeiten:

Mein Leben ohne Christus



Mein Ich beherrscht mich.
Die Folgen sind z. B.:
Geltungsdrang, Zweifel, Unsicherheit,
Schuld, innere Unruhe u. anderes

Mein Leben mit Christus



Jesus Christus führt mich.
Der Gewinn besteht u. a. aus:
Frieden, Gewissheit, Vergebung,
Liebe, ewiges Leben.

Entscheidend ist meine Antwort auf folgende Fragen:

Welcher Darstellung gleicht mein Leben?

**Darf ich fragen, wo Sie sich im Augenblick sehen?
Ist es mehr der linke oder der rechte Kreis?**

(Viele sehen sich zwischen beiden Kreisen. Das ist die Haltung von „fleischlichen“ Christen. = Christen, die aus eigener Kraft leben und nicht aus der Kraft des Heiligen Geistes wegen mangelnder Kenntnis oder mangelndem Glauben. – Wir gehen auch dann ganz normal weiter)

Wie wünsche ich mir mein Leben?

Darf ich noch fragen welchen Kreis Sie sich für die Zukunft wünschen?

Was könnte mich hindern, Christus jetzt in mein Leben aufzunehmen?

Gibt es irgendetwas, das sie hindern könnte, Jesus Christus in Ihr Leben einzuladen?

Wie kann Ich Jesus Christus in mein Leben aufnehmen?

Ich kann mich heute, jetzt, für Jesus Christus entscheiden. Es ist so einfach mit Jesus zu sprechen. Die Bibel nennt das „beten“. So könnte mein Gebet lauten:

Herr Jesus Christus,

Ich danke dir, dass Du für mich gestorben und auferstanden bist. Ich bin ein Sünder, bitte, vergib mir. Komm jetzt in mein Leben. Ich kann mich selbst nicht retten. Ich kann mir das ewige Leben nicht verdienen. Darum vertraue ich Dir. Befreie mich von der Macht des Bösen. Schenke mir die Kraft, Dir nachzufolgen. Mit allem, was ich bin und habe, ergebe ich mich Dir jetzt. Ich nehme das ewige Leben an. Ich bin es nicht wert; aber ich danke Dir für diese Geschenk. Amen.

Kann ich dieses Gebet bejahen?

Ich will das Gebet noch einmal ganz langsam lesen, damit Sie Klarheit gewinnen können, ob Sie dieses Gebet bejahen.

Noch einmal lesen

Können Sie dieses Gebet bejahen? Bei „Ja“ weiter.

Bei „Nein“ – Ist es Ihnen recht, wenn wir noch zu Ende lesen, damit sie sehen welche positiven Folgen durch die Hingabe an Jesus Christus eintreten? Vielleicht sind Sie später daran interessiert.

Dann will ich mich mit diesen Worten Jesus Christus ganz persönlich übergeben. Er wird mein Gebet erhören.

Da dieses Gebet ein sehr wichtiges Gebet ist, möchte ich vorschlagen, dass wir uns gemeinsam niederknien und das offene Heft mit dem Gebet in der Hand behalten und das Gebet gemeinsam laut beten. Wäre Ihnen das angenehm?

Nun habe ich in meinem Gebet Jesus Christus in meinem Leben eingeladen. Ich vertraue darauf, dass Er seine Zusagen für mein Leben halten wird:

„Ich werde keinen abweisen, der zu mir kommt.“ (Johannes 6, 37, GN)

„ Wenn wir aber unsere Schuld eingestehen, dürfen wir uns darauf verlassen, dass Gott Wort hält: Er wird uns unsere Verfehlungen vergeben und alle Schuld von uns nehmen, die wir auf uns geladen haben.“ (1. Johannes 1, 9, GN)

Gottes Wort schenkt mir die Gewissheit:

„Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.“ (1. Johannes 5, 12)

5. Mein neues Leben mit Jesus Christus

Ich habe nun Jesus Christus in meinem Leben aufgenommen. Auf diesem Weg will ich mit ihm weitergehen. Ich nehme die Verheißungen Gottes in seinem Wort ernst.

Mein neues Leben beruht nicht auf meinem Gefühl, sondern auf die Tatsache, die Gottes Wort nennt:

„Wer zu Christus gehört, ist ein neuer Mensch geworden. Was er früher war, ist vorbei; etwas ganz Neues hat begonnen.“ (2. Korinther 5, 17, GN)

Was ist in meinem Leben neu oder anders geworden?

1. Christus ist in mein Leben eingetreten. (Offenbarung 3, 20; Kolosser 1, 27)
2. Christus vergibt mir meine Schuld. (Kolosser 1, 14; 1. Johannes 1, 9)
3. Ich gehöre Gott – ich bin sein Kind. (1. Johannes 3, 1)
4. Mein Leben hat dadurch einen tiefen Sinn. (Johannes 10, 10; 2. Korinther 5, Verse 14.15.17)
5. Christus hilft mir, seine Weisungen zu beachten. (Johannes 14, 15; 15, 10. 11)
6. Ich bereite mich auf den Bund mit Christus in der Taufe vor. (Markus 16, 16)
7. Christus schenkt mir ewiges Leben. (1. Johannes 5, 12)

Jesus verspricht:

...“ Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“ (Johannes 10, 10b)

Leben ist Wachstum, Stillstand ist Rückschritt.

Darum:

- schaue ich nicht auf mich, sondern auf Jesus Christus.
- verlasse ich mich auf die Erlösungstat Gottes, nicht auf meine schwankenden Gefühle.
- bleibe ich in rechter Verbindung mit meinem Herrn.
- führe ich ein Leben des Gebets.
- lese ich täglich in der Bibel, dem Wort Gottes.
- suche ich regelmäßig die Gemeinschaft mit Gläubigen.
- bekenne ich Jesus Christus in meiner Umgebung.
- bereite ich mich vor auf die Taufe.
- freue ich mich auf meinen wiederkommenden Herrn.

Sie haben ein neues Leben mit Jesus Christus begonnen. Wir freuen uns mit ihnen. Viele fragen uns: „Wie kann ich heute mit Jesus Christus leben?“ Darauf gibt das in über 130 Sprachen erschienene Taschenbuch „Der bessere Weg“ hilfreiche Antwort. Wir schenken es Ihnen als ein Zeichen unserer Verbundenheit.

Sicher möchten Sie Gott und seinen Plan für Ihr Leben noch besser kennenlernen. Wir empfehlen ihnen, die Bibel mit Hilfe unserer kostenlosen Leseanleitungen „Start ins Leben“ zu lesen.

Bitte machen Sie von diesem Angebot Gebrauch, indem Sie die beigefügte Karte ausgefüllt an die angegebene Anschrift senden.

(Wenn gebetet wurde)

Sie sind nun durch dieses Gebet in eine neue Beziehung zu Jesus Christus eingetreten.

Ich möchte diese eingegangene Beziehung mit einer Verlobung vergleichen. Eine Verlobung geschieht im privaten Bereich.

Nach der Verlobung geht es um besseres Kennenlernen, um das Wachsen des Vertrauens und der Liebe. Und dann kommt zur gegebenen Zeit die Hochzeit, der Bund für immer.

So ist es auch in der eingegangenen Beziehung zu Jesus Christus. Es geht jetzt darum, ihn besser kennenzulernen und zu wachsen im Vertrauen und in der Liebe und dann kommt die Hochzeit mit ihm, das ist im Vergleich die biblische Taufe.

Bitte gestatten Sie, dass ich noch einen Vergleich bringe.

Wir werden nach der Bibel durch die Annahme Jesu Gottes Kinder. (Joh.1, 12). Das bedeutet ja, dass sie im Moment in der Beziehung zu ihm – darf ich es sagen – ein Kleinkind sind, ein Baby. Um ein solches muss man sich kümmern. Darf ich Ihnen helfen in ihrer Beziehung zu Jesus zu wachsen?

Darf ich Ihnen empfehlen, das Heft noch einige Male zu lesen.

In diesem Heft ist der Kern der Botschaft der Bibel zusammengefasst.

Vielleicht wollen Sie dieses Heft in ihrer Bibel aufheben als Erinnerung an diesen Tag.

Mancher unterschreibt sogar unter dem Gebet mit Angabe von Ort und Datum.

Evtl. das Taschenbuch „Der bessere Weg“ abgeben (Der erste Teil erklärt: Wie komme ich zu Christus? Der zweite Teil: Wie bleibe ich bei Christus?)

Evtl. nächsten Gesprächstermin oder Anruf vereinbaren.

Wenn kein gemeinsames Weiterstudium erfolgt, Gutscheinkarte für einen Bibelfernkurs abgeben, evtl. ihn gleich ausfüllen und mitnehmen.

Anhang

Flugblätter für die Vorbereitung oder Begleitung dieser Annäherung

siehe www.missionsbrief.de – missionsmaterial – Evangelistische Flugblätter (Andreasbriefe)

Literatur zur Vorbereitung oder Nacharbeit

„Der bessere Weg“

Unser weltweit bekanntes Buch „Der bessere Weg“ oder „Schritte zu Jesus“ (früher: „Der Weg zu Christus“; englisch „Steps to Christ“) wurde von Ellen G. White geschrieben mit dem zweifachen Zweck „Wie komme ich zu Christus“ und „Wie bleibe ich in Christus.“

„Mitteilbare Konzepte“

Diese Broschürenreihe wurde geschaffen aus drei Gründen:

- Viele Christen haben keine Gewissheit über ihre persönliche Beziehung zu Christus.
- Sie führen ein von Niederlagen und Enttäuschungen gekennzeichnetes Leben.
- Sie wissen nicht, wie sie anderen ihren Glauben auf wirksame Weise mitteilen können.

Jede Broschüre hat einen Anhang:

1. Fragen zum Nachdenken - Mit diesen Fragen kann man den Stoff durchnehmen wie eine Sabbatschul-Lektion.

2. Studienanleitung – Hier geht es darum wie ich den größten Gewinn aus dem Thema haben kann.

3. Inhaltliche Gliederung – Dies ist eine Kurzfassung des Themas und gleichzeitig eine Vortragsdisposition für die, die einen Vortrag/Predigt oder ein Seminar halten wollen.

siehe www.missionsbrief.de – Gewinne Einen - Mitteilbare Konzepte

Besonders empfehlenswert in Zusammenhang mit der Annäherung an Menschen auf diesem Weg (mit dem Arbeitsheft) ist, die Broschüre Nr. 6 „Andere zu Jesus führen- Wie macht man das?“

Wir fügen noch einen Überblick über den Inhalt aller Broschüren bei:

- Gewissheit im Glauben – Wie erfährt man das? Nr.1
- Gottes Liebe und Vergebung – Wie erfährt man das? Nr.2
- Erfüllt vom Heiligen Geist – Wie erfährt man das? Nr.3
- Beständiges Leben im Heiligen Geist – Wie lernt man das? Nr.4
- Wirksames Zeugnis – Wie macht man das? Nr.5
- Andere zu Jesus führen – Wie macht man das? Nr.6
- Mitarbeit am Missionsauftrag – Wie macht man das? Nr.7
- Andere durch Glauben lieben – Wie lernt man das? Nr.8
- Wirksames Gebet – Wie lernt man das? Nr.9